

Die Chuenimatt, ein Businessquartier

In Pratteln entsteht in Windeseile ein Zentrum für innovative Unternehmen

Von Kurt Tschan

Pratteln. Die Nachricht sorgte 2014 für Schlagzeilen. Weniger der Umstand, dass Marc Jaquet für rund 20 Millionen Franken ein neues Bürogebäude sowie eine Produktionshalle plante, gab zu reden als der Umstand, dass der Präsident des Basler Arbeitgeberverbandes das Schützenmattquartier verlassen würde, um in den Nachbarkanton zu ziehen.

Die Verlegung der familieneigenen Jaquet Technology Group aus einem Basler Wohnquartier nach Pratteln kann für die Baselbieter Standortförderung als Erfolg verbucht werden. Die Tatsache, dass Jaquet zwei Jahre später seinen Wohnsitz von Lupsingen ins steuergünstigere Cham verlegte, macht den Zuzug nämlich noch wertvoller. Schliesslich hätte Jaquet sein Unternehmen auch anderswo in der Schweiz oder im angrenzenden Ausland ansiedeln können.

Jacquets unternehmerische Wurzeln liegen in St. Imier im Berner Jura. Das Unternehmen hat sich als Hersteller von Uhren und Stoppuhren einen Namen gemacht und beliefert heute weltweit Drehzahlsensoren und Überwachungssysteme für diverse Schlüsselmärkte. Dank Jaquet wird aus der Prattler Chuenimatt ein Industriezentrum für Elektrotechnik, während auf dem zu klein gewordenen Areal im Schützenmattquartier Wohnungen entstehen.

Bis zu 750 neue Jobs

Auch für die Restfläche hat der Kanton Basel-Landschaft als früherer Landbesitzer bereits einen Käufer gefunden. Der Basler Arealentwickler Bricks gab der Chuenimatt projektbezogen den Namen «Tri-Innova». Geplant sind dort drei Gebäude. «Insgesamt stehen 28000 Quadratmeter Geschossfläche zur Verfügung», bestätigt der Baselbieter Standortförderer Thomas Kübler.



Areal wird optimiert. Der Kanton wünscht sich architektonisch ein «attraktives Tor zu Pratteln». Visualisierung Projekt Jaquet

Vorgesehen sind Büroeinheiten ab tausend Quadratmetern sowie Labor- und Produktionsbereiche ab 3000 und bis zu 20000 Quadratmetern. Flexible Grundrisse, und eine Geschosshöhe von bis zu 4,5 Metern sollen mithelfen, individuelle Grundrisse zu verwirklichen. Ende 2019 wird die erste Etappe fertiggestellt sein.

Der Kanton Basel-Landschaft hatte einen Teil des Landes 2013 an die Jaquet AG Immobilien verkauft, um das schlecht genutzte Areal zu optimieren. Mit Erfolg, wie sich jetzt zeigt. Der restliche Teil des Areals wurde 2017 an die Bricks Group AG verkauft. Auf deren Gebiet entsteht nun das Projekt Tri-

Innova, eingebettet in das bereits bestehende Gewerbe-Gebiet mit Media-Markt, Conforama, Ikea, Aquabasilea sowie dem Logistiker Planzer.

Tri-Innova spricht ebenso Betriebe aus dem Life-Sciences-Bereich an wie Zulieferer im Dienstleistungsbereich oder im Co-Sharing oder Co-Working, wo man sich in betrieblicher Gemeinschaft austauscht und Ideen entwickelt. Der Fokus liegt neben den Dienstleistungen aber auf Nutzungen in der Forschung und Entwicklung. Die Vermarktung wird gemäss der Medienmitteilung der Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft von August 2017 schweizweit und

international durchgeführt und wird sich neben der Pharma- und Chemie-auch auf die Gesundheitsbranche fokussieren. Gezielt angesprochen wird auch der IT- und Softwarebereich. Ziel ist für den Kanton ein intelligenter Nutzermix und eine Clusterbildung, um ein sich gegenseitig befruchtendes «Ökosystem» zu erreichen sowie durch entsprechende Erdgeschossnutzungen das Areal zu beleben.

Bei einem Vollausbau geht der Kanton Baselland von 500 bis 750 neu geschaffenen Arbeitsplätzen aus. In architektonischer Hinsicht wünscht man sich, dass «ein neues attraktives Tor zu Pratteln» entsteht.